



**Mittwoch, 22. April 2009**

## **MEDIENMITTEILUNG**

### **Der Kanton will vermehrt Jugendprojekte unterstützen**

**Staatsrätin Anne-Claude Demierre hat heute das Ausführungsreglement des Jugendgesetzes vorgestellt, das die allgemeinen Grundsätze einer Jugendpolitik enthält. Die Direktion für Gesundheit und Soziales nutzte ausserdem die Pressekonferenz dazu, gleichzeitig auch einen ersten Bericht über die Arbeit der Kinder- und Jugendbeauftragten zu erstatten und ein vom Kanton unterstütztes Jugendprojekt vorzustellen.**

#### **Die Grundsätze einer Jugendpolitik festlegen**

Die Bemühungen der verschiedenen Beteiligten koordinieren, die Verantwortungen festlegen, die Rahmenbestimmungen für eine harmonische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen umsetzen und die Schutzmassnahmen ergänzen – dies sind in etwa die Ziele des Jugendgesetzes (JuG), das am 1. Januar 2007 in Kraft getreten ist. Das dazugehörige Ausführungsreglement legt indes die allgemeinen Grundsätze einer Jugendpolitik fest, indem es die Einzelheiten der Jugendförderung, der ausserschulischen Betreuung und der Zuteilung der finanziellen Mittel für Jugendprojekte, aber auch die Organisation und die Arbeitsweise des Jugendamtes (JA) bestimmt. Ausserdem werden im Jugendreglement (JuR) genaue Angaben über die Zusammensetzung der Kommission für Jugendfragen gemacht, deren 11 Mitglieder (namentlich Vertretungen aus Gemeindeverbänden, den Direktionen des Staates und dem Jugendbereich) im Mai 2009 vom Staatsrat ernannt werden. Erstes Ziel der Kommission ist es, dem Staatsrat ein Konzept für eine Jugendpolitik zu unterbreiten, das anschliessend in einen kantonalen Aktionsplan münden soll, ähnlich wie dies bereits im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention geschah.

#### **Projekte fördern, mit denen die Jugendlichen etwas lernen können**

Im Anschluss an das Inkrafttreten des JuG wurden 2007 zwei Kinder- und Jugendbeauftragte angestellt, eine für den deutschsprachigen und eine für den französischsprachigen Kantonsteil. Diese kümmerten sich insbesondere um die Ausarbeitung der verschiedenen Verfahren in Bezug auf die Unterstützung eines Projektes sowie der Zuteilungskriterien für die Finanzierung. So hat denn der Kanton auch bereits mehrere Projekte unterstützt.

Unter diesen Projekten ist beispielsweise XVI Music. Dieses Projekt, das bei der Pressekonferenz vorgestellt wurde, ist ein ideales Beispiel eines Jugendprojektes, das dank der Beteiligung der Gemeinde Romont und dem Verein REPER von günstigen Rahmenbedingungen profitieren konnte. XVI Music ist in erster Linie aber auch das Ergebnis intensiver Arbeit, die mehrere Jahre gedauert hat und deren Ursprung in den Jugendzentren liegt, als die Initianten des Projektes ungefähr 15 Jahre alt waren. Unter der Obhut der Sozialarbeiter hatten sie damals Gelegenheit, ihrer Leidenschaft für Musik Ausdruck zu verleihen. Aus dieser Leidenschaft entstand ein paar Jahre später die Idee, ein Tonstudio zu errichten, wobei es vor allem darum ging, auch andere Jugendliche mit dieser Freude am Schaffen anzustecken. Das Projekt, das von A bis Z von den heute knapp 20-jährigen Jugendlichen durchgeführt wurde, war für sie in vielerlei Hinsicht eine äusserst lehrreiche Erfahrung: Projektmanagement, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Konfliktmanagement, Weitergabe der Projektleitung an die Jüngeren usw. Der Kanton will Projekte, die von und mit Jugendlichen geschaffen werden und für Jugendliche bestimmt sind, unterstützen und fördern – XVI Music ist ein perfektes Beispiel dafür, dass er es durchaus ernst meint.

Die Kinder- und Jugendbeauftragten arbeiten ferner gegenwärtig an einem nationalen Monitoring der Jugendtätigkeit sowie an einer Bestandsaufnahme der Aktivitäten im Jugendbereich der Freiburger Gemeinden. Die Ergebnisse dieser Analyse werden der Kommission für Jugendfragen dabei helfen, ein Konzept für eine Jugendpolitik und einen Kantonalen Aktionsplan auszuarbeiten.

Für den Kanton Freiburg ist die Umsetzung einer umfassenden Politik umso wichtiger, als die Bevölkerung der unter 25-Jährigen mehr als ein Drittel (32,5 %) der Kantonsbevölkerung ausmacht. Laut Statistik waren 2007 von den 263 241 Bewohnerinnen und Bewohnern des Kantons 85 532 Jugendliche. Dieser Anteil soll laut Hochrechnungen, die für 2030 eine Zuwachsrate von 18 % ankündigen, sogar noch ansteigen.

**Links:**

[Jugendaktivität der Gemeinde Romont](#)

[Verein REPER](#)

[Jugendreglement](#)

**KONTAKTE UND INFORMATIONEN**

**Jugendamt**

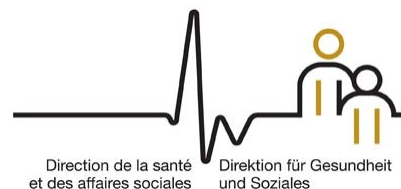
**Stéphane Quéru, Amtsvorsteher**

**Tel. 026 305 15 50 (14.00–15.00 Uhr)**

Direktion für Gesundheit und Soziales

Claudia Lauper, Wissenschaftliche Beraterin

Tel. 026 305 29 04 – 079 347 51 38



**Medienmitteilungen der Direktion für Gesundheit und Soziales auf der Website: <http://admin.fr.ch/gsd/>**